

Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

et trok dāhiær im mēunen'sghuin,
ghan's dul un ful fan dan's un wuin, 5.
en trop med mussekanten. —

Wuāl hodde düet kolläighium
dai nacht sin prifiläighium,
üm fraului te beäiren
un luin den 'slèup te käiren. — 10.

Füärm grèuten hiuse blid se 'stèun,
'ner dāme op te 'spielen.
ik lèute de musuik ghèun,
dèu krid nien èur fan 'swielen,
doch dat krajäilen, häis un hel, 15.
dat folged — èu, min èurenfel!

Nu 'stond ok in derselftgen nacht
un op der selftgen 'strèute
en ruie füär der pèurte wacht,
dä håird dai säirenèute, 20.
dan dat gekraige, knurrd un sied:

'huir kamme noch mèul läiren
biu in der weld de wår nu lied,
bu't rächt sik lät ferkäiren.
wan iek mèul jāile, het et: "Fiks, 25.
wue'stiu de büärgers wecken!
de 'sniute hāld — un èugenblik,
sü's we'k di mèul wuāt trecken!"
un segh'k män muk — fārts hāld ok al
om balge mui en klüppel bal. — 30.

hew' iek nit biäter rächt as düese häiren,
da'k wānner nachts hir biuten 'stèu' und 'sghrai'?
biu sal ik anners, seght, den grüggel fan mi käiren,
wan'k fuir of luikems 'sghicht' un ghäister saih'!

Friedr. Woeste.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. Der Rabe und die Elster. *Eäkster*, aus *Egester*, *Agester* (mhd. *agelster*), auch *Hexter*, *Hester*, *Heister*, f., die Elster; s. Zeitschr. II, 393, 56. Kosegarten, niederd. Wbch. I, 154.

- 1) *nā*, nach; Zeitschr. II, 395, 1. — 2) *tehoupe*, auch *tohōp*, *tohop*, aus *tō*

- hōpe* (B. Waldis, vorl. son: 1365. 1450. 1475. Theophilus, hgg. v. Ettmüller: 657. 1326. 1838. Passional, hgg. v. Köpke, S. 739: zu *houf*. Grimm's Gram. III, 149.), zuhauf, d. i. zusammen, auch bei- und mitsammen: *to hōp gewen*, ehelich verbinden; *wo hängt dat to hōp?* wie hängt das zusammen? wie verhält sich das? *all to hōp*, alle miteinander. Dähnert, 193. Zeitschr. I, 274, 5.
- 3) *tiegen, tjege, tege*, auch *entegen*, aus älterem *tegegen* (ags. *tô gegnes*; mhd. *zegegene, zegegen* als Adv. u. Präp. Grimm, III, 266.), gegen; holl. *tegen*. Müller-Weitz, 244: *tége*. Dähnert etc. Vgl. Höfer, zu Claws Bûr, S. 87. Zeitschr. II, 455.
- 4) *bister*, Adv., sehr, überaus; s. Zeitschr. II, 423, 1. — *Bisloap*, m., Beischlaf; dann: Beischläfer, Bettgenosse, wie hier. — *med der Gewäld*, durchaus; wie oberdeutsch: *mit der Gewalt, über (allen) Gew., mit (über) des Teufels Gew.* etc. Schm. IV, 72. — *wier*, wieder; Zeitschr. II, 94, 3. *kwit*, quitt, frei, los.
- 5) *sied*, sagt. — *sühste*, siehst du; s. oben III, 47, 1 u. 261, 38. — *fan dāge*, heute; oben 260, 30. *te lāte*, zu spät; Zeitschr. III, 42, 26.
- 6) *en biethen*, ein Bisschen, ein wenig. — 7) *mau'sti*, inclin., musst dich. — *sik liēn med* —, sich gedulden (leiden) mit —; vgl. Zeitschr. II, 94, 3.
- 8) *mag'h'k* mag ich. — *'striēn*, d. i. *'striden*, ein starkes Verbum (Prät. *'strēid*, Ptc. *'striēn*), für das gewöhnlichere *'sghrien*, schreiten; engl. *stride* Diefenb. II, 339.
2. **Wer klug ist, schweiget.** *Bai*, wer; vgl. Zeitschr. II, 495. III, 104. u. unten: 4. *bat*, was. 3, 23. *biu*, wie. — 1) *ik wāit*, ich weiss; s. oben, 260, 28. — *ok*, s. oben, 252, 148. *'Sghriuthan* auch *Schrûte, Schrûthahn, Schrunthahn*, Melcagris gallopavo, einer der vielen Namen, die dieser im J. 1530 von den Portugiesen aus Indien (Calcuta) nach Europa gebrachte Vogel theils nach seinem Vaterlande, theils nach seinen auffallenden Eigenschaften erhalten hat; als: Indian, kalekutischer Hahn, Kalekut, Kalkuter, Kalkûn, Kalkaun, Kûnhahn (holl. kalkoensche haan oder hen, auch kalkoen; dän. kalkunsk hane und kalkun, schwed. kalkoen, m., kalkhōna, f.), wälscher od. türkischer (d. h. ausländischer) Hahn, Truthahn, Pute, f., Puter, Puder, m., Kur, Kurre, (Böck, 29), Grutte, Kuhne, Kratschhuhn, Schwaute, Bockerl, n., Pîpe, f., Pîphahn, Pîpgøker (Zeitschr. II, 85, 29), Hauderhauder etc. scherzhaft auch: Consistorialvogel, weil (nach Popowitsch) in Leipzig diejenigen, welche vor dem Consistorium in Ehesachen rechteten, häufig diesen Vogel zum Geschenke brachten. Nemnich, III, 539. Popowitsch, 579. f.
- 2) *Blāge*, Kind, mit scheltendem Nebengebrieffe. — *liuter*, immer; v. *lûter, lauter*, rein, nichts als, nur; Zeitschr. II, 85, 32. — *tiārgen*, reizen, necken; Zeitschr. II, 319, 14. Müller-Weitz, 265. — *maüt*, (sie) müssen; s. oben, 260, 17.
- 3) *med wāren*, mit Frieden, ungestört; v. *Wære, Were*, f., Aufsicht, Hut, Sicherheit; Versicherung, Gewähr etc. Schm. IV, 126. ff.
- 4) *bat*, was; s. oben. — *Wunner*, Wunder; Zeitschr. II, 44, ff. u. unten: *Hinner*, Kinder; *runner* etc. — *daüd*, thut, macht.

- 5) *närrī'sk*, reizbar. — *Gift*, m. Zorn; Zeitschr. III, 188, 33.
- 6) '*Snückel*, Schnörkel, hier: die cylindrische Schnabelhaut des Truthahns; vgl. *Schnickel*, *Schnicker*, m., schles. *Schnicke*, f., penis; Rüssel; *schnicken*, *schnickern*, *schnäkeln*, schnell bewegen, schnellen; schnappen; schluchzen; niederd. *snucken*, *snückern*; niederd. *snigger*, *snügger*, *snögger*, hurtig, munter; dünn, schlank. Schm. III, 483. Reinw. I, 146. Höfer, III, 103. Weinh. 87. Die Begriffe des Schnellen, leicht Beweglichen, Dünnen etc. begegnen sich hier und gehen dann in dem zugleich lautmalenden niederd. *snacken*, oberd. *schnackeln* in die Bedeutungen „schnalzen, knallen; schwatzen, plaudern“ über; s. Zeitschr. II, 541, 150. 238.
- färtens*, meist *fättens* gesprochen, forthin, sofort; vgl. unten: 3, 29.
- 7) *sö'sk*, solch; vgl. *süks*: oben, 40, 9. — *Putse*, Posse, lächerliche Geberde, Scherz, Streich; *putzig*, possierlich, lustig; vgl. oberd. *Butz*, m., Larve, vermummte Person, Unhold; auch *Butzemann*, niederd. *Bußemann*, mhd. *butze*, m., Poltergeist, Kobold. Zeitschr. II, 512, 20. Grimm's Mythol. 474. 956. Ben.-Mllr. I, 286. f. Schm. I, 229. — *blist*, von *blywen*, gewöhnlich *blid* (s. unten: 3, 11), bleibt, bleiben.
- 9) *mal*, einmal. — *dau*, thue. — *däuf*, taub; goth. *daubs*, *daufs*, ags. engl. *deaf*, schwed. *döf* etc. Diefenb. II, 613. f. — *ophällen*, aufhalten; *med* —, Einhalt thun, aufhören. — *ghau* (gach, jäh), schnell, bald; Zeitschr. II, 396, 11. 318, 3. III, 190, 63.
3. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig.
- mēul*, einmal, wie vorhin *māl*; s. auch unten, Z. 22. 28. „Viele geborne Iserlohner, welche *eu* für *oa* (*ā*), *ai* für *öä* und *äi* für *æ* sprechen, enthalten sich doch des *ui* für *γ*.“ Fr. Woeste. Also: 2. *dēu*, da; 4. *mēunen* '*sghuin*, (mhd. des *mānen schîn*); vgl. Zeitschr. II, 421, 41 u. III, 223, 1), Mondenschein; 10. '*slēup*, Schlaf; 11. 32. '*stēun*, stehn (*stân*); 13. *lēute*, lasse; *ghēun*, gehn (*gân*), etc. dann: 2. *grēut*, gross; 16. *ēur*, Ohr; 27. *ēugenblik*s, im Augenblick; 19. *Pēurte*, Pforte. — *al*, schon; Zeitschr. II, 421, 51.
- 2) *derbiuten*, draussen, wie unten, Z.-32: *hir biuten*; s. Zeitschr. II, 41, 9 über *buten* u. III, 136 über *der* —. *Buhäi* (—), Aachen: *Behei*, *Bohei*, Köln: *Pohei*, holl. *boha*, Lärm, Geschrei; Umstände, Weitschweifigkeit. Müller-Weitz, 11.
- 3) *äir daghs* (d. i. *ehe tages*, vgl. mhd. *ê sîner tage*, auch *ê des*, *êr des*, *ê mâles*, ehedessen, ehemals), ehedem.
- 4) *trok*, zog; s. oben, S. 260, 17. — 5) *Wuin*, Wein; ebenso: 10. *Lui*, Leute.
- 9) *Fraului*, Frauensleute; Zeitschr. II, 423, 22. — *käiren*, kehren, abwenden, verschrecken.
- 11) *blid*, bleiben, s. vorhin zu 2, 7. —
- 12) '*spielen*: *ie* ist diphthongisch, d. h. als ein betontes *i* mit Nachschlag eines verstummenden *e* (oberd. *iə*) auszusprechen.
- 14) *krid*, kriegt; vergl. oben: S. 262, 69. — *nien*, kein, aus *nihein*, *nihén*; Zeitschr. II, 196; oben: S. 229, 15.

- 15) *kraja^oilen*, auch *krijölen*, gewöhnlicher: *krakélen*, roh schreien, lärmern; streiten, zanken; schwed. *kräckla*, holl. *krackeelen*, bayer. *kragellen*, *kregellen*, (— — —, auch *krackeln*, schwäb. schweiz. *gragélen*, *gragälen*, mit den Substant. *Krakél*, *Krakell* (— — —), m., Lärm, Streit; *Krakéler*, Streitkopf, etc. Schm. II, 381 ff. Stalder, I, 469. Tobler, 234. Schmid, 240. Reinw., I, 68. Mllr.-Weitz, 126: *krakielen*. Dähnert, 253 etc. Dieses Wort ist wol mit *krähen*, *krächzen* (s. unten, Z. 21: *Gekraige*, n., Gekrächze; vergl. mhd. *kragelen* neben *kræjen*, cimbr. *kracken*; auch Kob. *Hrack*, m., Rabe, Krähe; Schm. II, 380.) verwandt; vergl. auch *kri-ckeln*, niederd. *kräckeln*, über Kleinigkeiten murren, alles tadeln, welches sich nebst *kritteln*, *gritteln*, *krittelig* (*Krittler*; vgl. goth. *gretan*, *greitan*, weinen etc. Diefenb. II, 430 f.), murren, zanken, im Begriffe an das fremde Kritiker anlehnt. — *häis*, ags. u. altnord. *hâs* ahd. *heis*, *heisi*, mhd. *heis*, *heise*, *heiser*, später auch *heisch*, mittelniederl. *hêsch*, obd. *haiser*, *haiserig*, *haischerig* (kob. *hæschær*, *hæscherig*), *heiser*, *rauh* (v. der Stimme). Weigand, Syn. Nr. 940. Ben.-Mllr. I, 656. Schm. II, 246.
- 17) *selfte*, auch *sülvige*, wie das hochd. *selbigé* (vgl. oben; 186, 55), derselbe, aus niederd. *selft*, *sülv* fortgebildet.
- 19) *Ruie*, Rüde, Hund; s. oben, S. 263, 87.
- 20) *Säirenèute*, f., Serenate, Abendständchen, v. ital. *serenata* (aus lat. *serus*, spät: ital. *sera*, franz. *soir* etc. die späte Tageszeit, der Abend. Diez, rom. Wbch. 315).
- 21) *sied*, sagt, wie oben I, 5. — 22) *kamme*, kann man. — *läiren*, lernen; vgl. Zeitschr. III, 42, 46.
- 23) wie es in der Welt nun liegt, d. i. zugeht. Zu *biu* vgl. oben 266, 2.
- 25) *jäilen*, widrig heulen (v. Hunden u. Menschen), unschicklich singen; auch *jælen*, oberd. *jölen*, *jaulen*; s. oben, S. 114. — *het et*, heisst es. — *Fiks*, ist auch in oberdeutschen Mundarten (Koburg) der Name eines gemeinen, namentlich eines Schäferhundes. „Meister Ficks“ nennt nach Dähnert (S. 118) das gemeine Volk den Scharfrichter. — 26) *wue'stiu*, willst du.
- 27) *Sniute*, f., Schnauze; Zeitschr. II, 464. 551, 16.
- 28) *sūs*, sonst; Zeitschr. II, 77, 26. 407, 16. *we'k*, will ich. — *wna^ot trecken*, etwas ziehen (Einem), wie oberd. *Einem einen Hieb*, oder *eine* (ellipt. für: Ohrfeige) ziehen; vgl. oben, 260, 17.
- 29) *muk*, wie hochd. *muck* sagen u. *sich mucksen*; s. Zeitschr. II, 562, 3. 49. 204. — *farts*, sofort; wie oben; 2, 6.
- 30) *mui*, *my*, mir. — *Klüppel*, m., Knotenstock, Knüttel, Knittel; vgl. *Klöppel*, *Klöpfel*, *Knüppel*, *Knüpfel* etc. Zeitschr. I, 299, 4, 7. II, 320, 18.
- 31) *biæter*, besser. — *Häiren*, Pl. Herren. —
- 32) *wanner*, (— — —), dann u. wann; vgl. das niederd. fragende *wannér*, Müller-Weitz, 261: *wienieh*), alts. *huanêr* (quando primum; Grimm, III, 182.), holl. *wanneer*, wann. —
- 33) *Grüggel*, m., auch *Gruwel*, *Gruel* (mhd. *griuwel*, *griul*), der Grau, das Grauen, unheimliches Schauern. — *of*, oder; Zeitschr. II, 95, 23. —

Luikem, Leichnam; auch *Liekam*. Zeitschr. II, 27. Diefenb. II, 133. —
'*sghichten*, schichten, voraussehen.

Lieder in rheinfränkischer Mundart

von

Wilhelm v. Waldbrühl.

I. Die Dierjagd.

Ihr Nàbern, Hölp! en Dûfels-Dier
Spockt hê en disem Hûs,
Hûst flædig met der Hèllen Wôt;
O, kutt heran un faßet Môt!
Mer jagen et herûs. 5.

Met Kesseln un met Kannen,
Met Schotteln un met Pannen,
Fresch dran met Schrei un met Gesang:
Kling kling, ting ting, tang tang!

Em Nàbers Dengen fing et an, 10.
Et kîft un schlôg die Frau;
Verdrîfen mir di Wôt nu nit
Un können mir nit stâfen it,
Mer hâlen nümmer Rau.
Met Kesseln un met Kannen, etc. 15.

Et borgt von 'n Nàber di Gestalt,
Doch es dat blußer Sching;
Et glîcht dem Minschen bußen zwar,
Doch bennen Vêh met Huck un Haar
Es et, nu voller Fling. 20.
Met Kesseln etc.

Un hilf dit forsche Stândchen nit,
Su muß herbei der Pâf,
Weihwasser es em Mestepôl,
He klemmt ald op de Predigstôl
Un kennt de rechten Klâf. 25.
Met Kesseln etc.